

Magdeburger Hafen GmbH, Magdeburg

---

TRANSPORTWERK

Magdeburg  Hafen GmbH

GREENPORT

### Lagebericht der Magdeburger Hafen GmbH für das Geschäftsjahr 2013

#### A. Geschäftsverlauf

Das gravierendste Ereignis des Geschäftsjahres 2013 war das Juni-Hochwasser, das bei der Magdeburger Hafen GmbH (MHG) zu Schäden in Höhe von ca. 9,35 Mio EUR geführt hat. Für die Beseitigung dieser Schäden sind Anträge nach dem Programm „Aufbauhilfe Hochwasser 2013“ gestellt und z.T. bereits bewilligt worden. Nach dem Rückgang des Hochwassers konnte der Betrieb zwar wieder aufgenommen werden; gleichwohl haben sich einige Ladungsarten auf Grund des Hochwassers andere Verkehrsträger gesucht, was nicht ohne Weiteres rückgängig gemacht werden konnte. Die dadurch bedingten Einbrüche im II. Quartal des Berichtsjahres konnten im 2. Halbjahr 2013 nur zum Teil kompensiert werden.

Außerdem wurde die Hafenbahnbrücke zum Trennungsdamm abgerissen, um einem Ersatzneubau Platz zu machen, was dazu führte, dass die Bahntransporte umgeleitet und neue Umschlagplätze für die Bahngüter gefunden werden mussten. Dies hat das Handling der Umschlagsgüter z.T. erheblich erschwert - und zwar sowohl für das eigene Geschäft als auch für das der Kunden. Hinzu kam, dass durch das Hochwasser die Baustelle überflutet wurde, was zu schweren Schäden an dem Bauvorhaben führte, die ihrerseits Mehrkosten und Bauzeitverzögerungen verursacht haben.

Bis zum Juni-Hochwasser profitierte die Schifffahrt von einigermaßen guten Wasserverhältnissen mit wenigen Niedrigwasserphasen. Dies führte dazu, dass das Leichterungsgeschäft stark rückläufig war, weil die tschechischen Binnenschiffe nur noch so beladen wurden, dass sie von Hamburg nach Tschechien durchfahren konnten. Im Massengutbereich mussten Rückgänge beim Schrott- und Kiesgeschäft und beim Roheisen verzeichnet werden, während es Steigerungen bei Düngemitteln und bei Koks gab. Im Containerverkehr hat es leichte Zuwächse gegeben, die im Wesentlichen auf das Geschäft mit Enercon zurückzuführen sind.

Der Gesamtumschlag in den Magdeburger Häfen per 31.12.2013 nahm gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 405.941 t zu und belief sich auf 3.189.367 t. Davon entfielen 2.586.047 t auf die Anlieger und 603.320 t auf die MHG.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 1.675,1 T€ und es verteilte sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (4,4 T€), Grundstücke und Bauten (552,5 T€), technische Anlagen und Maschinen (14,6 T€), Betriebs- und Geschäftsausstattung (68,9 T€) und Anlagen im Bau (1.034,7 T€).

Die MHG beschäftigte im Berichtsjahr im Durchschnitt 62 Mitarbeiter, davon waren 27 Angestellte und 35 gewerbliche Arbeitnehmer. Zusätzlich wurden zum Stichtag 5 Auszubildende beschäftigt.

## **B. Darstellung der Lage der Gesellschaft**

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 115,4 T€ (+ 1,4 %) höher ausgefallen; sie liegen mit 8.161,3 T€ jedoch um 1.418,7 T€ unter dem Plan (- 14,8 %). Die Umsatzeinbrüche im II. Quartal konnten im III. und IV. Quartal ausgeglichen werden.

In fast allen Bereichen sind Steigerungen gegenüber dem Vorjahr erzielt worden, nur nicht bei der Hafentbahn, die im Vorjahr überproportional von der Frostperiode profitiert hatte. Die Sperrung der Zufahrt zum Trennungsdamm hat zwar nicht zu Umsatzeinbußen geführt, aber das Handling ist dadurch erschwert worden. Allerdings haben die hochwasserbedingten Schäden an der Infrastruktur der Hafentbahn das operative Geschäft deutlich beeinträchtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Sachbezüge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Erträge aus dem Abgang von Wirtschaftsgütern, Zuschüsse der Landeshauptstadt Magdeburg und des Landes Sachsen-Anhalt sowie Versicherungsleistungen.

Die Fremdleistungen sind gegenüber dem Plan um 390,2 T€ geringer ausgefallen (- 27,2 %); gegenüber dem Vorjahr um 109,2 T€ (- 9,4 %). Grund dafür ist der Produktmix der Umschlagsgüter, der sich ständig ändert und der im Berichtsjahr zu einem höheren Selbsteintritt geführt hat.

Der Rohertrag liegt mit 7.114,4 T€ zwar um 1.028,6 T€ (12,6%) unter dem Plan aber er ist um 224,5 T€ (+3,3%) höher ausgefallen als im Vorjahr.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Plan um 67,1 T€ höher ausgefallen und überstiegen den Vorjahreswert um 127,9 T€. Wesentlicher Grund für die Differenz zum Vorjahr ist neben den tariflichen Steigerungen die Abfindungszahlung an einen im März 2013 ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie eine Sonderzahlung im Dezember 2013 als Anerkennung für den Hochwassereinsatz der Mitarbeiter.

Die Abschreibungen abzüglich der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens liegen um 176,2 T€ unter Plan; sind aber um 89,1 T€ höher als im Vorjahr. Die Abweichungen gegenüber dem Plan beruhen auf der tatsächlich umgesetzten Investitionstätigkeit. Als Sondereinfluss kommt in der Auflösung des Sonderpostens (insgesamt 2.900 T€) die zusätzliche (außerplanmäßige) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.347,5 T€ zum Tragen, die auf Grund der Anpassung an die Betriebsprüfung 2008 – 2011 erforderlich war und im Zusammenhang mit dem Anlagenabgang eines Wirtschaftsgutes (Straße im Hansehafen) steht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen ohne den Sondereffekt des Verlustes aus dem Anlagenabgang infolge der Betriebsprüfung (1.671,4 T€) um 251,2 T€ unter dem Vorjahreswert und sind um 418,0 T€ geringer ausgefallen als geplant.

Im Finanzergebnis sind 25,9 T€ Zinserträge (davon TEUR 11,5 von SHG) enthalten.

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich zusammen aus 34,6 T€ Erträgen und 351,2 T€ Aufwendungen, die im Zuge des Hochwassers angefallen sind. In den Erträgen sind 34,6 T€ Fördermittel für die Beseitigung von Hochwasserschäden (Soforthilfe) enthalten. Die Aufwendungen entfallen auf Sofortmaßnahmen nach dem Hochwasserereignis vom Juni.

Der geplante und in den Haushalt der Landeshauptstadt Magdeburg eingestellte Betriebskostenzuschuss in Höhe von 300,0 T€ ist – wie im Vorjahr auch – nicht für Betriebskosten benötigt worden und konnte daher wiederum für die Tilgung von Gesellschafterdarlehen verwendet werden.

Per 31.12.2013 konnte ein positives Ergebnis in Höhe von 577,1 T€ erzielt werden. Geplant war ein positives Ergebnis von 1.567,0 T€.

Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis insbesondere wegen der Hochwasserschäden und der Bp-Anpassung um 639,6 T€ geringer ausgefallen.

### Finanzlage

Die Liquiditätslage kann nach wie vor als gut bezeichnet werden. Aus der Geschäftstätigkeit konnten Zahlungsmittelzuflüsse von ca. TEUR 2.092 erzielt werden. Aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelabflüsse von insgesamt ca. 3.183 T€ zu verzeichnen. Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Tilgung der Darlehen von Kreditinstituten, Gesellschaftern und aus Mietkauf. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden in 2013 keine Darlehen aufgenommen, weshalb der Cashflow in dieser Position im Berichtsjahr negativ ist, während er im Vorjahr durch Darlehensaufnahmen in Höhe von 3.215 T€ positiv war.

Die Zahlungsmoral der Kunden ist durchgehend positiv; Außenstände, die über den Fälligkeitstermin hinaus bestehen, resultieren fast ausschließlich aus Insolvenzen der Vorjahre.

Damit war die MHG stets in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### Vermögenslage

Die Vermögenslage ist durch eine erstmalige Verringerung der Bilanzsumme gekennzeichnet. Der Grund liegt im Wesentlichen in dem Anlagenabgang begründet, der auf Grund der Bp (s.o.) bilanziell nachzuvollziehen war.

Die Eigenkapitalquote beträgt 54,2 % der Bilanzsumme und deckt gemeinsam mit den Sonderposten und dem langfristigen Fremdkapital vollständig das langfristig gebundene Vermögen ab. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch das Umlaufvermögen vollständig gedeckt.

### **C. Eintritt von Ereignissen nach dem Bilanzstichtag**

Die Ergebnisse der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 – 2011 sind in das Berichtsjahr eingearbeitet worden, obwohl die Bescheide erst im Juni 2014 ergangen sind. Wesentliche Prüfungsfeststellung war die Behandlung des 6. Bauabschnitts der Straße „Am Hansehafen“, der in 2008 fertiggestellt und von der Landeshauptstadt Magdeburg als öffentliche Straße gewidmet wurde. Durch den Widmungsakt hat das Unternehmen nach Ansicht der Verwaltungsbehörde das wirtschaftliche Eigentum an der Straße verloren, so dass das Wirtschaftsgut nicht mehr bei der Gesellschaft bilanziert werden darf. Die darauf gezogene Vorsteuer (67,6 T€) war zurückzuzahlen.

Zum 31.03.2014 hat die MHG ein Gewerbegrundstück in der Größe von 36.258 m<sup>2</sup> erworben, das mit einer 6.912 m<sup>2</sup> großen Industriehalle und einem 2.500 m<sup>2</sup> umfassenden Bürogebäude bebaut ist. Das Grundstück grenzt an den Industriehafen und hat einen Hafenananschluss. Es ist eine langfristige Vermietung vorgesehen. Die Verhandlungen mit den Mietinteressenten stehen kurz vor dem Abschluss.

Im ersten Halbjahr 2014 sind drei langjährige Prozesse rechtskräftig beendet worden. Bei dem einen Verfahren handelt es sich um einen Verwaltungsrechtsstreit wegen zurückgeforderter Fördermittel, die für die Errichtung des KV-Terminal eingesetzt wurden. Von den von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West zurückgeforderten 691,2 T€ hat das Verwaltungsgericht Magdeburg 453,5 T€ als gerechtfertigt angesehen. Den erhobenen Vorwurf eines Vergabeverstößes hat das Gericht ausgeräumt.

In dem anderen Verfahren handelt es sich um einen Bauprozess, der mit einem gerichtlichen Vergleich beendet wurde. Von den ursprünglich eingeklagten 910,0 T€ muss die Gesellschaft eine Vergleichszahlung in Höhe von 40,0 T€ leisten. Von den Verfahrenskosten trägt die Gesellschaft lediglich 4,9 %, so dass durch die Rückerstattung bereits verauslagter Verfahrenskosten eine Zahllast von rd. 3,5 T€ verbleibt.

Eine weitere Klage der Gesellschaft wegen einer Spundwandhavarie in 2010 ist auch in 2. Instanz wegen Verjährung des Anspruchs abgewiesen worden. Die zugelassene Revision hätte keine Aussicht auf Erfolg gehabt.

#### **D. Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Dadurch, dass die Magdeburger Hafen GmbH mit ihren unterschiedlichen Geschäftsfeldern relativ breit aufgestellt ist, schlagen witterungs- und konjunkturell bedingte Einflüsse nur partiell auf das Unternehmen durch. Hinzu kommt, dass durch den Branchenmix innerhalb unserer Kundschaft Schwankungen auftreten, die sich sehr unterschiedlich und teilweise auch kompensierend auf die Geschäftstätigkeit auswirken. Risiken, die den Bestand des Unternehmens als Ganzes gefährden, sind momentan nicht erkennbar.

Gleichwohl gibt es Risiken, die bei ihrem Eintritt erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnis- und/oder die Liquiditätsslage des Unternehmens haben könnten. Aber selbst das Hochwasser im Juni 2013 hat nicht zu einer Bestandsgefährdung des Unternehmens geführt. Das ist jedoch nur durch das Aufbauhilfeprogramm des Bundes möglich geworden, wodurch die Schadensbeseitigung des Unternehmens finanziell nicht über Gebühr belastet wird. Allerdings kann an den geschädigten Anlagen wegen der z.T. erheblichen Sanierungsarbeiten in diesem und in den nächsten Jahren keine Geschäftstätigkeit stattfinden, so dass das Umschlags- und Lagerungsgeschäft erheblich beeinträchtigt wird.

#### **E. Ausblick/Prognosebericht**

Nach dem PLANCO-Gutachten, das im Vorjahr im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums erstellt wurde, nimmt die MHG nunmehr Platz 10 unter den bedeutendsten Binnenhäfen Deutschlands ein. Dieser Rang kann durch die Folgen des Hochwassers wieder verloren gehen.

Die Vermarktungsaktivitäten für die noch verfügbaren Ansiedlungsflächen verliefen sehr erfolgreich. Dadurch und durch die bisher erzielten Vermarktungserfolge konnte das Geschäftsfeld Vermietung und Verpachtung erheblich ausgebaut und auf diesem Niveau stabilisiert werden. Durch die Übernahme von Logistikdienstleistungen für die neuen Ansiedler werden auch im Umschlags- und im Speditionsbereich Mehrerlöse generiert.

Da die bestehenden Ansiedlungsflächen weitestgehend vermarktet sind, wird eine weitere strategische Aufgabe darin liegen, neue Ansiedlungs- und Umschlagsflächen zu schaffen, um den absehbaren Mehrbedarf decken und das Eigengeschäft ausbauen zu können. Darüber hinaus ist vorgesehen, den Hochwasserschutz für die nördlichen Hafenteile und die Ortslage Rothensee wesentlich zu verbessern.

Mit der Fertigstellung der Niedrigwasserschleuse wurden die meisten der derzeit betriebenen Hafenanlagen ganzjährig wasserstandsunabhängig nutzbar, was die Vermarktung des „Systems Wasserstraße“ erheblich erleichtert.

Alles in allem hat das Unternehmen Grund genug, erwartungsvoll und optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Unter diese Prämisse wurde auch der Wirtschaftsplan für 2014 aufgestellt und für die Folgejahre fortgeschrieben. Danach wird für den Planzeitraum (bis 2017) mit deutlich positiven Ergebnissen gerechnet.

Magdeburg, den 30. Juli 2014

Ehrhardt  
Geschäftsführer